

# Der Genozid an den Armeniern im Osmanischen Reich<sup>1</sup>

## Erklärung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK)

### *Grundlegendes zur Geschichte*

Im ersten Genozid des 20. Jahrhunderts verloren die Armenier im Osmanischen Reich ihre gesamten Lebensgrundlagen. Ein jahrhundertealtes christliches Volk wurde aus seinem Stammland deportiert. Die unter dem osmanischen Sultan Abdul Hamid II. seit 1894 zunehmenden Massaker an Armeniern im Osmanischen Reich erreichten während des Ersten Weltkrieges mit den Deportationen in die syrische Wüste ihren Höhepunkt. Auf Anordnung der jungtürkischen Regierung waren bereits am 24. April 1915 die in der damaligen osmanischen Hauptstadt Istanbul lebenden armenischen Intellektuellen festgenommen und im Landesinneren ermordet worden. Damit sollte das Gedächtnis der Armenier gelöscht werden. Zusammen mit der armenischen Bevölkerung waren auch die armenische Kirche und ihre Kultur in den Jahren 1894 bis 1923 von den Vernichtungen zutiefst betroffen.

So wurden über 2000 Kirchen, Klöster, Friedhöfe sowie Schulen und Wohlfahrtseinrichtungen der armenisch-apostolischen Kirche, der armenisch-katholischen Kirche sowie der armenisch-evangelischen Kirchen enteignet, beraubt und zerstört.

Bis heute ist dieser Genozid an den Armeniern von der Türkei nicht anerkannt. Vielmehr bestimmt die Verleugnung des Genozids die offizielle türkische Haltung. Die Verleugnung ist staatlich institutionalisiert. Geprägt von der Erfahrung des unwiederbringlichen Verlusts der Heimat sowie der christlich-armenischen Kultur leben Armenier seit gut hundert Jahren in Armenien. Ihre Jahrhunderte alte Diasporagemeinschaft hat sich nach 1915 in tragischer Form in alle fünf Kontinente der Welt erweitert. Dies erfordert in besonderer Weise die Bewahrung der Erinnerung, d. h. die Erinnerung weiterzutragen und die Verantwortung dafür zu übernehmen.

<sup>1</sup> Siehe *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland* (Hg.): „Er hört mein Klagen“ (Psalm 55,18). Texte und Gebete zum Gedenken an 100 Jahre Völkermord an den Armeniern, Frankfurt am Main 2015, 5?7.

Die Geschichte der Armenier im 20. Jahrhundert ist somit sowohl die Geschichte des Völkermords als auch die der Rettung der Überlebenden. Nicht zuletzt geht es auch darum der staatlich sanktionierten Verneinung zu begegnen. Armenische Kultur- und Kirchengeschichte haben, getragen von den Überlebenden dieses Volkes, in der weltweiten armenischen Diaspora und in der Republik Armenien ihre Fortsetzung gefunden.

*Hacik Rafi Gazer*

## Erklärung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland anlässlich des 100. Jahrestages des Völkermords an den Armeniern

Im Jahr 2015 gedenken wir des 100. Jahrestages des Genozids an den Armeniern durch das Osmanische Reich. 1,5 Millionen Armenier wurden zwischen 1915 und 1922 ermordet und viele Tausende wurden aus ihrer Heimat in der heutigen Türkei vertrieben oder deportiert. Die heute auf der ganzen Welt verstreute „armenische Diaspora“ von mehr als sechs Millionen Armeniern steht stellvertretend für die Folgen des Völkermords. Selbst nach nahezu einem Jahrhundert hat dieses Geschehen nicht nur erhebliche Auswirkungen auf das armenische Volk, sondern auch auf die internationale Gemeinschaft. Auch wenn es kaum noch Überlebende gibt, bleibt die Frage der Anerkennung von Leid und Unrecht weiterhin aktuell.

Wir ehren das Andenken der armenischen sowie der weiteren sechshunderttausend Christen aramäischer, chaldäischer, assyrischer und griechischer Abstammung, einschließlich Katholiken und Protestanten, die gemeinsam mit ihren armenischen Brüdern und Schwestern ermordet wurden. Das Bemühen des Ökumenischen Rates der Kirchen, „es den armenischen Kirchen zu ermöglichen, ihre Stimme zu erheben und auf die Anerkennung des ersten Genozids des 20. Jahrhunderts hinzuwirken“, wurde von den armenischen Kirchen im Laufe der Jahre gewürdigt.

Die Armenisch-Apostolische Kirche in Deutschland ist eine Mitgliedskirche der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK). In Solidarität mit ihr gedenken wir 2015 des hundertsten Jahrestages des Genozids an den Armeniern. Auf die historische und moralische Verantwortung Deutschlands hat diesbezüglich im Jahr 2005 der Deutsche Bundestag hingewiesen. Als Kirchen in Deutschland stehen wir gemeinsam zu dieser Verantwortung und der Notwendigkeit, sie immer wieder in Erinnerung zu rufen.

Deshalb ermutigt die Mitgliederversammlung der ACK, die vom 1. bis 2. Oktober 2014 in Magdeburg tagte, ihre Mitgliedskirchen und Gemeinden dazu, dieses Gedenken mit Gebeten und Gottesdiensten zu begehen. Sie erinnert auch an die Empfehlung des Vorstandes der ACK von 2012, Kontakte vor Ort wahrzunehmen und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den betreffenden Kirchen (armenisch-apostolisch, syrisch-orthodox, griechisch-orthodox) zu gestalten. Die Einladung zum Gebet soll in den einzelnen Kirchen durch Glockenläuten erfolgen. Als gemeinsamer Zeitpunkt wird der 24. April 2015 um 17 Uhr empfohlen.

*Magdeburg, 2. Oktober 2014*

## Gebet der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) anlässlich des Gedenkens an den Genozid an den Armeniern (1915)

Herr und Erlöser, Jesus Christus.  
Du allein bist ohne Sünde,  
dein Name verheißt Sanftmut und Menschenliebe.  
Sei uns gnädig, Menschenliebender.  
Erbarme dich unser, die wir gesündigt haben  
Und verstoße uns nicht, die wir auf dich hoffen.  
Schenke uns die Gnadengabe der Tränen über unsere Vergehen  
und die Erkenntnis deiner Herrlichkeit,  
die mit deinem Kreuz beginnt  
und uns die Hoffnung auf die Auferstehung verleiht.  
Auf dich vertrauen wir und deinen Namen rufen wir an,  
gemeinsam mit den Engeln und Erzengeln,  
mit den Propheten, Aposteln und Gerechten,  
mit den Märtyrern und Glaubenszeugen der alten Zeit  
und des Todesganges des armenischen Volkes.  
Gib uns Festigkeit im Glauben und Treue im Gedenken  
all jener, die gefallen sind,  
all jener, die in der Wüste zerstreut starben,  
gejagt von Durst, Hunger, Feuer und Schwert,  
in der Hoffnung, dass ihre Kinder in Freiheit leben sollten.  
Mache uns würdig dieser Freiheit  
und schenke uns deinen Trost.  
Dir gebührt die Ehre mit dem Vater und dem heiligen Geist  
jetzt und in Ewigkeit. Amen.